

15. BESCHREIBUNG UND ZWECK DER SPRACHENREDE

Was lehrt das NT über die Gabe der Sprachenrede?

I. Was war Sprachenrede in der Zeit der Apostel?	2
B) Vier Abschnitte des NT widmen sich diesem Thema.....	2
<i>Apostelgeschichte 2,1-21.....</i>	<i>2</i>
<i>Apostelgeschichte 10,44-48.....</i>	<i>2</i>
<i>Apostelgeschichte 19,1-6.....</i>	<i>2</i>
<i>1 Korinther 12,1-40.....</i>	<i>3</i>
C) NT-liche Sprachenrede ist kein lallen, sondern eine reale Sprache	3
<i>Apg 2,8.....</i>	<i>3</i>
<i>Apg 9,46:.....</i>	<i>3</i>
<i>Apg 19,6:.....</i>	<i>3</i>
<i>1 Kor 14:.....</i>	<i>3</i>
D) Zweck der Gabe des Sprachenreden	4
<i>Pfingsten.....</i>	<i>5</i>
<i>Gottesfürchtige Heiden: der Hauptmann Kornelius.....</i>	<i>5</i>
<i>Johannesjünger.....</i>	<i>6</i>
<i>Sprachenrede in Korinth.....</i>	<i>6</i>
V. Exkurs über die Charismatisch- / Pfingstlerische Theologie.....	7
F) Was ist die Taufe mit dem Heiligen Geist.....	7
G) Wann bekommt man den Heiligen Geist?	7
<i>Was lehrt die Charismatisch- / Pfingstlerische Theologie?</i>	<i>7</i>
<i>Was lehrt die Bibel über den Zeitpunkt, wann ein Mensch den Heiligen Geist empfängt?.....</i>	<i>7</i>
H) Wie kann die Erfahrung des „zweiten Segens“ eingeordnet werden?	8
IX. Warum ist das heutige Zungenreden nicht dieselbe Gabe der Sprachenrede wie zur Zeit der Apostel?	8
J) Heutiges Zungenreden ist keine Fremdsprache sondern ein Lallen	8
K) Das Zeugnis der Kirchengeschichte lehrt deutlich, dass Sprachenrede aufgehört hat.....	10
<i>1 Kor 13,8 lehrt, dass Sprachenrede aufhören wird.....</i>	<i>10</i>
<i>Das Zeugnis der Kirchenväter betont nachdrücklich und einstimmig, dass Sprachenrede zur Zeit der Apostel aufgehört hat.....</i>	<i>11</i>
<i>Der Zweck der Sprachenrede wird nicht mehr benötigt.....</i>	<i>11</i>
L) Überbetonung der Gefühle in Pfingstlerischen Kreisen.....	12
M) Die Pfingstlerische zwei-Klassen-Christen-Theologie ist unbiblich	12

I. Was war Sprachenrede in der Zeit der Apostel?

A) Vier Abschnitte des NT widmen sich diesem Thema

Apostelgeschichte 2,1-21

Apg 2,4-11 Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer, von jeder Nation unter dem Himmel. 6 Als aber dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, weil jeder einzelne sie in seiner eigenen Mundart reden hörte. 7 Sie entsetzten sich aber alle und wunderten sich und sagten: Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? 8 Und wie hören wir sie, ein jeder in unserer eigenen Mundart, in der wir geboren sind: 9 Parther und Meder und Elamiter und die Bewohner von Mesopotamien und von Judäa und Kappadozien, Pontus und Asien 10 und Phrygien und Pamphylien, Ägypten und den Gegenden von Libyen gegen Kyrene hin und die [hier] weilenden Römer, sowohl Juden als Proselyten, 11 Kreter und Araber — [wie] hören wir sie von den großen Taten Gottes in unseren Sprachen reden?

Apostelgeschichte 10,44-48

Apg 10,44-48 Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. 45 Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, daß auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; 46 denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben. 47 Dann antwortete Petrus: Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, daß diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir?

Apostelgeschichte 19,1-6

Apg 19,1-6 Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige Jünger 2 und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist [überhaupt da] ist. 3 Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe des Johannes. 4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volk sagte, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus. 5 Als sie es aber gehört hatten, ließen sie sich auf den Namen des

Herrn Jesus taufen; 6 und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.

1 Korinther 12,1-40

B) NT-liche Sprachenrede ist kein lallen, sondern eine reale Sprache

Das griechische Wort γλῶσσα kommt 50 mal im NT vor und bezieht sich immer auf (1) die Zunge, als Organ (2) oder eine reale Sprache.¹

In allen vier wichtigen Passagen, die über Sprachenrede berichten, versteht der biblische Schreiber reale Sprachen:

Apg 2,8

Die Sprachenrede wurde von denen verstanden, die diese Sprache beherrschten (meist handelte es sich um die Muttersprache). Als die Apostel in Sprachen reden, sind die Juden erstaunt, dass jeder sie in seiner „Mundart reden“ hört „in der wir geboren wurden“.

Lukas verwendet in Apg 2,6 & 8 das gr. Wort διαλέκτω um anzudeuten, dass es nicht nur eine Sprache war, die in schlechtem, gebrochenem Zustand gesprochen wurde, sondern dass es sich um eine akzentfreie Sprache (Dialekt) handelt.

Apg 9,46:

„denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott preisen“ Petrus und die anderen Gläubigen Juden konnten nur verstehen, dass diese Heiden (Kornelius) Gott preisen, weil sie es verstanden. Vermutlich redeten diese Heiden hebräisch oder aramäisch.

Apg 19,6:

- „sie redeten in Sprachen und prophezeiten“ Dies deutet an, dass sie die P, dass es sich um eine gesprochene Sprache handelte.

1 Kor 14:

- In dem ganzen Kapitel geht es um das Prinzip der Kommunikation (Sender → Empfänger/ codieren → decodieren). Wenn jemand die gesprochene Botschaft

¹ William Arndt, Frederick W. Danker and Walter Bauer, *A Greek-English Lexicon of the New Testament and Other Early Christian Literature*, 3rd ed. (Chicago: University of Chicago Press, 2000), 201.

nicht verstehen kann, weil es für ihn keinen Sinn ergibt, ist es zu nichts nütze. Beispiel: Wenn einer Person folgende Worte gesagt werden (οὕτως γὰρ ἠγάπησεν ὁ θεὸς τὸν κόσμον, ὥστε τὸν υἱὸν τὸν μονογενῆ ἔδωκεν, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται ἀλλ' ἔχη ζωὴν αἰώνιον) diese Person jedoch nichts versteht, ist die Botschaft fremd und zu nichts zu gebrauchen.

Auch in 1 Kor 12-14 versteht Paulus unter Sprachenrede eine reale Sprache. Einige Beispiele sollen dies aufzeigen:

- (1) Die Sprache hat Laute, die einen Sinn ergeben: Paulus spricht in 14,11 von dem „Sinn des Lautes“. Paulus nennt das Verhältnis der Sprache zu dem, der sie nicht versteht wie das Verhältnis zu einem Fremden (Barbaren). Die Sprache als solches ist verständlich, jedoch nur von dem, der sie versteht. (v. 9-11).
- (2) Die Sprache hat Grammatik, Worte und Satzkonstruktionen wie jede andere Sprache auch: In 14,19 betont Paulus, dass er lieber „fünf Worte mit Verstand reden“ will „als zehntausend Worte in einer Sprache.“
- (3) Die Sprache konnte übersetzt werde wie jede andere Sprache (14,13).
- (4) Die Sprache wurde von dem Sprecher verstanden, denn es heißt dass er zu sich selbst redet und zu Gott. Es ist unmöglich für einen Gläubigen „sich selbst zu erbauen“ wenn er gar nicht versteht, was er redet. Wir finden in der Schrift nirgends ein Erbauen, das nur über emotionale Empfindungen geschieht.

C) Zweck der Gabe des Sprachenreden

Sprachenrede ist ein Zeichen für Ungläubige. D.h. der Zweck des Sprachenredens dient dem Evangelisieren! Ungläubige Menschen sollen auf die Botschaft des Evangeliums aufmerksam gemacht werden.

1 Kor 14,21-22

21 Im Gesetz steht geschrieben: Ich will mit fremden Sprachen (ἑτερόγλωσσος) und mit fremden Lippen (χεῖλος) zu diesem Volk reden, aber auch so werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr. 22 Darum dienen die Sprachen als ein Zeichen (σημεῖον), und zwar nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; die Weissagung aber ist nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen.

Dies ist auch der Grund weshalb Paulus in 1 Kor 14,27 Sprachenrede in der Gemeinde reduziert. Die Gabe ist nicht primär zum Eigennutz gegeben, sondern zum allgemeinen Nutzen (12,7), hier speziell als Zeichen für Ungläubige.

Sprachenrede ist ein Zeichen des Gerichts. Das Zitat aus Jes 28,11 welches Paulus in 1 Kor 14,21 verwendet zeigt auf, dass dieses Zeichen zum Gericht führt, denn Jesaja fährt mit folgenden Worten fort: „*Aber sie wollten nicht hören ... damit sie hingehen und*

rückwärts stürzen und zerschmettert werden, sich verstricken lassen und gefangen werden.“ (Jes 28,12-13).

Sprachenrede ist ein messianisches Zeichen für das Volk Israel, nämlich dass das messianische Reich angebrochen ist, und damit zugleich die Erfüllung von Prophezeiungen. Im folgenden sollen kurz alle Passagen untersucht werden, in denen Sprachenrede beschrieben wird.

Pfingsten

Apg 2,4

Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Nachdem Juden in Jerusalem, die aus unterschiedlichen Gebieten des römischen Reiches kommen, die Jünger in ihren eigenen Muttersprache reden hören, verwundern sie sich, weil die Jünger als einfache „Galiläer“ bezeichnet werden. Als Antwort auf das Geschehen greift Petrus die Prophezeiung des Propheten Joel auf, der das messianische Reich mit der Ausgießung des Geistes auf „alles Fleisch“ beschreibt (Apg 2,33), das durch Weissagen, Zeichen und Wundern begleitet wird.

Gottesfürchtige Heiden: der Hauptmann Kornelius

In Apg 10 wird von Kornelius berichtet, dass er bei der Taufe mit dem Heiligen Geist in Sprachen redete:

Apg 10,45-46

Und die Gläubigen **aus der Beschneidung**, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, daß auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben. Dann antwortete Petrus:

Warum gewährte der Heilige Geist (der austeilte wie er will) diesen Heiden die Gabe des Sprachenredens? Es war nicht nötig im Sinne von „Fremdsprachen.“ Lukas berichtet nicht, dass Ungläubige aus anderen Sprachen zugegen waren. Warum lässt also der Heilige Geist diesen Heiden in Sprachen reden? Weil Sprachenreden u.a. als ein Zeichen der Erfüllung mit dem Heiligen Geist angesehen wurde. Gott will hier sicherstellen, dass Heiden-Gläubige nicht „Menschen zweiter Klasse“ sind, sondern auch die Nationen zum Volk Gottes dazugehören. Was Gott hier tut ist nichts anderes als die „Scheidewand“ niederzureißen durch den einen Geist, den alle bekommen, Juden - wie Heiden.

Johannesjünger

In Apg 19 ist Paulus in Ephesus, dem Ort den er schon seit Beginn der zweiten Missionsreise besuchen wollte (Apg 16,6). Nach seiner Gewohnheit ging Paulus zunächst den Juden in die Synagoge. Hier versuchte er drei Monate öffentlich die Juden zu überzeugen, ehe er sich von ihnen abwendet.

Er trifft auf Jünger, die er zunächst als „gläubig“ hält, aber zugleich feststellen muss, dass etwas an ihnen nicht stimmt. Er fragt sie *„Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?“* (Apg 19,2). Dies offenbart sein Verständnis über Errettung und Taufe mit dem Heiligen Geist: Errettung und die Taufe mit dem Heiligen Geist gehen Hand in Hand! Nach längerem Nachfragen stellt sich heraus, dass sie gar nicht gläubig waren! Paulus zeigt ihnen auf, dass sie an den glauben sollten, von dem Johannes der Täufer sprach, nämlich Jesus Christus. Nachdem sie an Jesus glaubten, schreibt Lukas:

Apg 19,6

und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.

Warum teilte der Heilige Geist diesen Menschen die Gabe des Sprachenredens aus? Der Grund lag sicherlich nicht im Zweck des „Fremdsprachen-Redens“ sondern vielmehr auf dem Anbruch des Messianischen Reiches. Dies Geschehen sehr wahrscheinlich innerhalb der ersten drei Monate statt, während Paulus in der Synagoge unter den Juden wirkte (Apg 19,6-12). Es ist stark anzunehmen dass diese 12 Jünger nicht einmal Juden waren, weil sie nichts von dem Heiligen Geist wissen (19,2), denn die Kenntnis des Heiligen Geistes war im AT weit verbreitet. Außer diesem Zeichen ließ Gott noch viele andere Zeichen und Wunder in Ephesus geschehen: Krankenheilung, Dämonenaustreibung, etc. Dies alles geschah in jüdischem Milieu (Lukas berichtet über das Ereignis der jüdischen Beschwörer -Söhne des Skevas,- dass dieses Ereignis allen bekannt wurde, sowohl Juden als auch Griechen).

Sprachenrede in Korinth

In Korinth war es nicht anders. Sprachenrede war ein Zeichen für ungläubige Juden.

Während seines dreijährigen Aufenthaltes in Ephesus (s.o.) schreibt Paulus den ersten Korintherbrief (1 Kor 16,8). Alle Missstände, die in diesem Brief vorkommen, einschließlich über Geistesgaben und Sprachenrede, waren also in vollem Gange. Zeitlich gesehen fand dies zur Zeit der Johannesjünger (Apg 19) statt.

In Korinth lehrte Paulus zunächst ebenfalls in der Synagoge und überzeugte Juden und Griechen (Apg 18,4). Erst als die Juden „*widerstrebten und lästerten*“ ging Paulus zu den Heiden, was nicht bedeutet dass keine Juden mehr gläubig wurden. Lukas berichtet, dass sogar der Synagogenvorsteher gläubig wurde an den Herrn (18,8)!

Was Paulus in 1 Kor 14 allen voran bemängelt ist ein Missbrauch der Gabe des Sprachenredens. Offensichtlich konnten einige in Sprachen reden nachdem sie gläubig wurden und den Geist empfangen hatten. Diese Gabe, schlimmer noch diese Personen wurden als etwas „*besonderes*“ angesehen. Paulus muss sie ermahnen, dass (1) andere Gaben viel vorzüglicher sind, (2) dass Sprachenrede nicht etwas Außergewöhnliches ist, sondern dass der Geist austeilt „*wie er will*“ (3) und dass kein Unterschied zwischen Gaben gemacht werden darf. Obwohl manche wichtiger sind wie andere, sind die Personen von gleicher Wichtigkeit.

II. Exkurs über die Charismatisch-/ Pfingstlerische Theologie

A) Was ist die Taufe mit dem Heiligen Geist

Die Taufe mit dem Heiligen Geist ist der Moment in dem ein Mensch den Heiligen Geist empfängt (1 Kor 12,13)

B) Wann bekommt man den Heiligen Geist?

Was lehrt die Charismatisch-/ Pfingstlerische Theologie?

Pfingstler stimmen darin zu, dass die Taufe des Heiligen Geistes der Moment ist wenn der Heilige Geist über einen Gläubigen kommt, lehnen es aber strikt ab, dass es sich hierbei um die Wiedergeburt handelt.

Als biblischen Beweis ziehen sie Apostelgeschichte 19,1-6 heran mit der Begründung, dass die „Johannes-Jünger“ gläubig waren ohne den Heiligen Geist gehabt zu haben.

Was lehrt die Bibel über den Zeitpunkt, wann ein Mensch den Heiligen Geist empfängt?

Den Heiligen Geist bekommt man bei der Wiedergeburt:

Apostel 19,2 und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist [überhaupt da] ist.

Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

(Joh 7,39; 1 Kor 12,13; Gal 3,2; Gal 3,5; 2 Kor 4,13)

C) Wie kann die Erfahrung des „zweiten Segens“ eingeordnet werden?

- Wenn man mit Menschen aus pfingstlerischen Kreisen redet, sind sie stark überzeugt, dass der „zweite Segen“ eine wirkliche Erfahrung ihres Glaubenslebens gewesen sei. Wie ist dies einzuordnen?

III. Warum ist das heutige Zungenreden nicht dieselbe Gabe der Sprachenrede wie zur Zeit der Apostel?

A) Heutiges Zungenreden ist keine Fremdsprache sondern ein Lallen

Die Pfingsbewegung argumentiert gerne, dass es sich in 1 Korinther 12-14 um eine andere Form der Sprachenrede handelte wie in Apg 4. Aber dieses Argument ist hinfällig wie wir dies oben bereits mehrfach bewiesen haben. Ein weiteres Argument, dass in 1 Korinther 12-14 dasselbe Phänomen ist wie in Apostelgeschichte 2 macht der Kontext deutlich, denn **(1)** ist der **zeitliche Rahmen**, in dem die Sprachenrede zu Korinth beschrieben wird, die Zeit in der Apostelgeschichte 18-19 stattfindet! **(2)** Wenn es sich um etwas völlig anderes handeln würde, würde Lukas, der Apostelgeschichte nach dem 1. Korintherbrief schreibt, mit Sicherheit an **anderes Wort** für γλῶσσα verwenden, weil er ausgesprochen viel Wert auf Genauigkeit legt (dies sehen wir durch die ganze Apostelgeschichte).

Dass das heutige „Zungenreden“ nichts mit einer realen Sprache zu tun hat, ist nicht von der Hand zu weisen. Heutiges „Zungenreden“ wird weitgehend durch folgende Merkmale charakterisiert:

- es handelt sich um keine gesprochene Sprache, sondern um einfache Laute, die von sich gegeben werden.
- Derjenige, der in Sprachen redet versteht nicht was er redet, sondern hat lediglich das Gefühl „erbaut“ zu werden.

Es gibt allerlei amüsante Geschichten über Zungenrede. **Dr. Felicitas Goodman** berichtet über eine interessante Begebenheit. Da sagte jemand „Als wir Bruder Robert

das erste Mal in Zungen reden hörten, sprach er altgriechisch!“ Goodman: „Kannst du altgriechisch sprechen?“ „Nein.“ „Hast du jemals jemanden altgriechisch sprechen hören?“ „Nein, aber das war ganz sicher altgriechisch!“ Goodman: „Wurde es aufgenommen?“ „Ja, es wurde aufgenommen.“ „Könnte ich die Aufnahmen bekommen?“ und dann wurde es schwierig. Niemals hat Goodman eine Aufzeichnung gesehen.²

Dr. William T. Samarin, Professor für Anthropologie und Linguistik an der Universität von Toronto, untersuchte zahlreiche Aufzeichnungen von sog. „Zungenreden“ und kam zu der Feststellung, dass sog. „Zungenreden“ (o. Glossolalie) noch nicht einmal Ansatzweise einer Sprache ähnelt:

Glossolalie besteht aus einer Ketten von sinnlosen Silben die aus Lauten gebildet werden, dem Sprecher vertraut sind und mehr oder weniger zufällig zusammengestellt wurden. ... Glossolalie ist einer Sprache ähnlich weil der Sprecher will, dass es einer Sprache ähnelt. Doch trotz oberflächlicher Ähnlichkeiten, ist Glossolalie keine Sprache.³

Studien zahlreicher Anthropologen und Linguisten haben gezeigt, dass Glossolalie bei Weitem nicht nur in Pfingst- und Charismatischen Kreisen auftritt, sondern auch in zahlreichen eingeborenen, nichtchristlichen Religionen auf der ganzen Welt praktiziert wird. **L. Carlyle May**⁴ zeigt, dass die Glossolalie in nicht-christlichen Religionen wie Malaysia, Indonesien, Sibirien, Arktis, China, Japan, Korea, Arabien, Burma zu finden ist. Außerdem wird Glossolalie intensiv in afrikanischen Stammeskulturen praktiziert. Außerdem wurde Glossolalie bei Inuit (Eskimos), Saami (Lappen), in der japanischen Seancen in Hokkaido, in einer kleinen Sekte von Genji Yanagide von Moji City, bei Schamanen in Äthiopien, in dem ZAR Kult und verschiedene Spiritualitäten des des haitianischen Voodoo gefunden.

Hierbei handelt es sich nicht um ein biblisches Verständnis von Inspiration, sondern um eine heidnische ekstatische Praktik. Dabei wird das Bewusstsein der Menschen vollständig übergangen, und Dämonen (bzw. Satan) benutzen den Menschen als

² Felicitas Goodman (Professorin für Anthropologie und Linguistik) arbeitete an einer 17-jährigen Forschungsarbeit über Frauen einer Pfingstgemeinde in einem Dorf in Yucatan, Mexiko mit. Sie kam zu dem Ergebnis, dass <http://www.youtube.com/watch?v=WPJMUdBas-4>

³ Nickell, Joe. *Looking for a miracle: weeping icons, relics, stigmata, visions & healing cures*. Prometheus Books, 1999, 108.

William J. Samarin, "Variation and Variables in Religious Glossolalia," *Language in Society*, ed. Dell Haymes, Cambridge: Cambridge University Press, 1972 pgs. 121-130

⁴ May, L. Carlyle. "A Survey of Glossolalia and Related Phenomena in Non-Christian Religions." Harvard University, n.d.

Medium. Derjenige, der spricht ist nicht der Mensch selbst, sondern ein böser Geist⁵. Ähnliche ekstatische Zustände finden wir bei Mohammed, als er den Koran empfing.⁶

Die Gabe des Sprachenredens wird von ihnen als etwas vollkommen mystisches angesehen. Der Heilige Geist wirke irgendwie im Geist des Menschen **unter Umgehung des Verstandes**. Häufig wird Charismatikern sogar gesagt, dass sie ihren Verstand ausschalten müssten um die Gabe in ihnen zu aktivieren.⁷

Derartiges Verhalten wird in der Schrift weder beschrieben noch befürwortet. Gottes Geist überrannte das menschliche Bewusstsein nicht. Vielmehr fordert uns Gottes Wort vielfach auf „nüchtern“ zu sein (2 Tim 4,5). Selbst als Paulus im „*dritten Himmel*“ war und „*unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht sagen darf*“ (2 Kor 12,1-4) -er wusste noch nicht einmal ob es im Leib oder außerhalb des Leibes war- selbst in dieser Situation wurde sein Bewusstsein und sein Verstand nicht umgangen oder ausgeschaltet sondern waren gegenwärtig!

Viele ignorieren, dass Paulus in 1 Kor 12-14 (1) die Korinther **tadelt** wegen dem Missbrauch der Gabe und (2) das Ausüben der Gabe **einschränkt**!

B) Das Zeugnis der Kirchengeschichte lehrt deutlich, dass Sprachenrede aufgehört hat

1 Kor 13,8 lehrt, dass Sprachenrede aufhören wird

1 Kor 13,8

*Die Liebe vergeht niemals; seien es aber Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es **Sprachen**, sie werden **aufhören** (παύω); sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.*

Das griechische Verb παύω (aufhören) steht im passiv und deutet an, dass die Gabe der Sprachenrede aus sich selbst heraus unwiederbringlich (im absoluten⁸ Sinne) aufhören wird. Dies würde geschehen, wenn die Gabe nicht mehr gebraucht wird, d.h. wenn ihr Zweck erfüllt sein wird (1 Kor 13.8-13).

⁵ Roger Liebi beschreibt in seinem Buch „Sprachenrede oder Zungenrede, CLV (76-77) eine Begebenheit, in der ein Camisarden-Mädchen im Trance-Zustand Hochfranzösisch sprechen konnte und die Camisarden zu einem Mord aufforderte. In wachem Zustand konnte sie diese Sprache nicht sprechen.

⁶ Paret, Rudi. *Mohammed und der Koran: Geschichte und Verkündigung des arabischen Propheten*. W. Kohlhammer Verlag, 2008, 52-53

⁷ MacArthur, John F., Jr. *Charismatic Chaos*. Reprint. Zondervan, 1993, 271.

⁸ Horst Robert Balz and Gerhard Schneider, vol. 3, *Exegetical Dictionary of the New Testament* (Grand Rapids, Mich.: Eerdmans, 1990-), 62.

Das Zeugnis der Kirchenväter betont nachdrücklich und einstimmig, dass Sprachenrede zur Zeit der Apostel aufgehört hat

Chrysostomos (c.347–407 n.Chr.)⁹ und **Augustinus** (354–430)¹⁰ bestätigen, dass diese Gaben lediglich zur Zeit der Apostel stattfanden, und dann verschwunden waren.

Jegliches Aufkommen von späteren Beispielen enttarnte sich als Irrlehre:

- Montanus im 5. Jahrhundert Die einzigen Leute die in den **ersten 5 Jahrhunderten** behaupteten in Sprachen gesprochen zu haben waren Montanus¹¹ und dessen Anhänger. Montanus wurde als Häretiker (Irrlehrer) identifiziert.
- In der **nachreformatorische Zeit**
- Während der Verfolgung der französischen Hugenotten im frühen 18 Jh. im süd-osten Frankreichs, brachen ekstatische Erfahrungen wie Prophezeiung oder Zungenrede aus. Die Mitbeteiligten sind als Cevennen (Sevennen) bekannt. ¹² Kinder im Alter von drei Jahren und größer sollen anscheinend in fließendem Französisch gepredigt haben. Die bekannteste Begebenheit wird von Edward Irving berichtet, der ein sehr dynamischer Londoner Prediger war.¹³ Um das Jahr 1830 soll er die umgehende Wiederkunft Christi vorausgesagt haben sowie die Wiederherstellung des apostolischen Amtes, der apostolischen Gaben und des apostolischen Zeitalters. Als Ergebnis auf diese Voraussagen wurde er aus der Kirche Schottlands ausgeschlossen und gründete die „Katholische Apostolische Kirche“.¹⁴
- Die nächste Etappe begann um 1900 mit dem Aufkommen der Pfingstbewegung

Der Zweck der Sprachenrede wird nicht mehr benötigt

Sprachenrede ist —wie die anderen Zeichen- und Wunder-Gaben— nicht mehr notwendig.

⁹ *A Select Library of the Nicene and Post-Nicene Fathers of the Christian Church, First Series, Volume XII: Saint Chrysostom: Homilies on the Epistles of Paul to the Corinthians*, ed. Philip Schaff (New York: Christian Literature Company, 1889), 168.

¹⁰ *A Select Library of the Nicene and Post-Nicene Fathers of the Christian Church, First Series, Volume VII: St. Augustin: Homilies on the Gospel of John, Homilies on the First Epistle of John, Soliloquies*, ed. Philip Schaff (New York: Christian Literature Company, 1888), 497.

¹¹ Montanus habe bei seiner Taufe in Sprachen geredet und geweissagt.
Millard J. Erickson, *Introducing Christian Doctrine*, 2nd ed. (Grand Rapids, MI: Baker Academic, 2001), 281.

¹² F. David Farnell, *Is the Gift of Prophecy for Today? Part I: The Current Debate about New Testament Prophecy*, vol. 149, *Bibliotheca Sacra Volume 149*, 595 (Dallas, TX: Dallas Theological Seminary, 1992), 296-97.

¹³ George W. Dollar, *A Symposium on the Tongues Movement Part II: Church History and the Tongues Movement*, vol. 120, *Bibliotheca Sacra Volume 120*, 480 (Dallas, TX: Dallas Theological Seminary, 1963), 316.

¹⁴ F. David Farnell, *Is the Gift of Prophecy for Today? Part I: The Current Debate about New Testament Prophecy*, vol. 149, *Bibliotheca Sacra Volume 149*, 595 (Dallas, TX: Dallas Theological Seminary, 1992), 296-97.

In Gottes Plan hat Sprachenrede **keine weitere Verwendung in der christlichen Mission**: Wenn man sich vor Augen hält wie viel Mühe, Zeit, Geld, harte Schweißarbeit im Bereich der Evangelisation und Mission investiert wurde, um neue Sprachen zu erlernen, die Bibel zu übersetzen, etc. Dies alles hätte Gott „verkürzen“ können, indem er den betreffenden Menschen die Fähigkeit der Sprachenrede gegebene hätte. Aber offensichtlich entsprach es nicht dem Willen Gottes! Die Gabe des Sprachenredens sollte NICHT diesem Zweck dienen.

C) Überbetonung der Gefühle in Pfingstlerischen Kreisen

- Durch das Zungenreden fühlen sich Menschen emotional aufgebaut (obwohl sie in keiner Weise verstehen was sie „beten“)
- Dies
- Viele Christen streben danach ihr Leben auf Grundlage von Gefühlen aufzubauen anstatt auf das Wort Gottes

D) Die Pfingstlerische zwei-Klassen-Christen-Theologie ist unbiblisch

- diejenigen, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind
- Diejenigen, die nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt sind

Diese Dichotomie ist strikt abzulehnen, weil sie in der Schrift nicht zu finden ist!